Heeren: Eine Schlacht liefern (dem Feind); schlagen; gewinnen; verlieren; Hitze, mörderische, blutige, entscheidende Schlacht; zuw. auch von Tieren. — **5)** als Bstw., nam. zu 4 (vgl. Krieg), teils zu schlachten 2 (= Schlacht 3a), z. B.: Schlachtenbummler; Schlachtendenker, -dürster, -sinner, -träumer; Schlachtengott; schlachtenkühn; Schlachtenmaler; — ferner (zum Teil zu schlachten): Schlachtbank [3a] und übertr.; Schlachtbär, s. Schlachter 2b; Schlachtbeil [3a]; Schlachtbericht; schlachtberühmt; Schlachtfalk, s. Schlachter 2b; Schlachtfeld, -gefilde; Schlachtgeld: a) [3a]; b) [2b] Kaigeld; Schlachtgemälde; Schlachtgesang; Schlachtgeschrei; Schlachtgetümmel; Schlachtgewicht [3a], eines Stückes Vieh; Schlachtgewühl; Schlacht(en)glück; Schlachthaufe: a) ein Haufe zur Schlacht geführter Soldaten; b) [3a] ein Haufe Schlachtvieh; Schlachthaus, -hof [3a]; Schlachtlied; Schlachtlinie, s. Linie 7b; Schlachtmesser [3a]; Schlachtochs [3a], s. Mastochs bei Mast II; Schlachtopfer [3a] und bildlich; Schlachtordnung; Schlachtplan; schlachtreif, schlachtbar; Schlachtreihe, s. Schlachtlinie; Schlachtroß [4; doch auch: 3a]; Schlachtruf, vgl. Schlachtgeschrei; Schlachtschiff; Schlachtschild; Schlachtschwert; Schlachtsteuer [3a], von geschlachtetem Vieh; Schlachtstück: a) Schlachtgemälde; b) ein zu schlachtendes Stück Vieh oder auch ein Stück von einem geschlachteten; Schlachttag: a) [3a] Tag des Viehschlachtens; b) Tag einer gelieferten Schlacht; Schlachtvieh [3a]. ‖ **schlächtbar,** Ew.: so beschaffen, daß es wohl geschlachtet werden kann. ‖ **schlächten:** 1) intr. (haben): Nach einem schlachten, ihm nachschlachten, nacharten (vgl. Schlacht 1; schlagen 1c). — **2)** tr., auch ohne Obj.: lebende Wesen metzelnd, metzgend töten: **a)** sofern das Fleisch zur Nahrung bestimmt ist, — auch (begrifftauschend): Fleisch schlachten; Dieser Schlachter schlachtet wöchentlich zweimal; Wir haben geschlachtet [für die Wirtschaft, nam.: ein Schwein]. / **b)** als Opfer (s. d.), auch übertr. / **c)** übertr., s. b; ferner = hinmorden, metzeln, wobei bes. teils die Ohnmacht, Wehr- und Widerstandslosigkeit des Objekts, teils die Unbarmherzigkeit des Subjekts, oft beides zugleich hervortritt. ‖ **(Schlächter,) Schlächter,** der, —s; uw.: jemand, der — und insofern er — schlachtet (s. b. 2)): **1)** der gewerbsmäßig Vieh schlachtet (Fleischer, Metzger). Schlächterbank; Schlächterbeil; Schlächterbursche; Schlächtergeselle; Schlächtergewerbe, -handwerk; Schlächterhund; Schlächtermeister; Schlächterzunft. — **2)** übertr.: **a)** Verderber, Vernichter, nam.: einer, der Personen niedermetzelt, blutiger, grausamer Mörder. / **b)** von Tieren, z. B.: starker, reißender (oder Schlacht-) Bär; Schlachtfalk, Falco communis. ‖ **Schlächterei, Schlächterei,** die; —en: Schlachtergewerbe, -haus, -zunft.

I. **Schlack:** A. Ew.: (mundartl.) schlapp, gehaltlos. — B. Hw.: der, —(e)s; 0: (mundartl.) breiige Masse; (allgemein hochd.) schmutziges Wetter mit Regen und Schnee. ‖ **Schlacke,** die; —n: (mundartl.) Weiches, Breiiges; auch: = Mastdarm (Schlackdarm) und die darin gestopfte Wurst (Schlackwurst). ‖ **schlacken,** intr. (haben): unpersönlich: Es schlackt oder schlackert, regnet (und schneit) anhaltend, so daß der Boden aufweicht. Schlack- (oder Schlacker-) regen, -wetter, -wind. ‖ **Schlacker,** der, —s; uw.: Schlackerwetter. ‖ **schlack(e)rig,** Ew.: in bezug aufs Wetter: naß, so daß der Boden aufweicht. ‖ **schlackern,** intr. (haben): **1)** schlaff und haltlos sich bewegen: Schlackernde Segel. — **2)** s. schlackern. ‖ **schlackig,** Ew.: schlackerig.

II. **Schlacke,** die; —n: (Hüttenw.) die im Feuer aus den erdigen Verunreinigungen und Metalloxyden sich bildende und von den Erzen sich ausscheidende glasige Masse (auch vielfach übertr.). — Als Bstw. in: Schlackenblei; Schlackenerz; Schlackengrube, am Herd; Schlackenhalde; Schlackenzieher, Arbeiter am Dampfkessel. ‖ **schlacken,** intr. (haben): Das Erz schlackt sehr, gibt viel Schlacken. ‖ **schlackenhaft,** Ew.: schlackenartig, schlackenähnlich. ‖ **schlackicht, schlackig,** Ew.: schlackenhaltig, -artig.

Schlaf, der, —(e)s; (Schläfe); Schläfchen, -lein: **1)** (gew. ohne Mz.) der dem Wachen entgegengesetzte Zustand, worin die der Willkür unterworfenen Körperteile sich ausruhen (vgl. Schlummer, Traum) auch verallgemeint, bildl. und persönlich aufgefaßt (vgl. Sandmann, Mohn, Schlafgott). — **2)** die Gegend des Kopfes zwischen Auge und Ohr, wo die Hirnschale am dünnsten ist, und auf der liegend man zu schlafen pflegt, auch: Schläfe, die; —n. Dazu: Schläfen- (oder Schlaf-) Ader; Schläfenbein; Schläfengegend; Schläfengrube; Schläfenmuskel; Schläfennerv; Schläfenzweig. — **3)** als Bstw., z. B.: Schlafapfel, Atropa mandragora; Atropa Belladonna (Schlafbeere); ein vom Stich der Rosengallwespe verursachter Auswuchs (Schlafkunz) der Hundsrose und diese selbst; Schlafbank, s. Bettbank a; Schlafbeere, s. Schlafapfel; Schlafbett; Schlafbursche, Bettgänger, der nur eine Schlafstelle mietet; Schlafdeich, der durch einen neuen, dem Wasser näheren überflüssig geworden ist (gleichsam schläft); Schlaffieber; Schlafgeld, für eine Schlafstelle, z. B. in der Herberge; Schlafgemach; Schlafgenoß, -gesell; Schlafgewand, Nachtgewand; Schlafgott, Morpheus; Schlafhaube, Nachthaube; auch übertr. wie Schlafmütze; Schlafkamerad (mundartl.: Schlaf); Schlafkammer, s. Schlafgemach; Schlafkasten, -bank; Schlafkraut, Name betäubender Kräuter; Schlafkunz, s. Schlafapfel; Schlafläuse, volkstümliche Bezeichnung der in den Augen zuckenden Schläfrigkeit; Schlaflied, zum Einlullen; schlaflos (auch: Schlaflose Nächte); Schlaflosigkeit; Schlafmaus, -ratz, Bilchmaus; Schlafmittel, den Schlaf beförderndes; Schlafmoos, Hypnum cupressiforme; Schlafmütze, s. Nachtmütze, schlafmützig, in der Weise einer Schlafmütze (von Personen), Schlafmützerei; Schlafpelz, s. Schlafrock; Schlafrath, s. Ratte 1; Schlafrock, weit und bequem; Schlafsaal, s. Schlafgemach; Schlafstätte; Schlafstelle, Lager, nam. auch: gemieteter Ort zum Übernachten; Schlafstube; Schlafstuhl, bequemer, zum Schlafen; Schlafsucht, krankhafte Neigung zum Schlafen, auch übertr., schlafsüchtig; Schlaftrank, ein Trank als einschläfernde Arznei; Schlaftrunk: a) Schlaftrank; b) Trunk, den man vor dem Schlafengehen genießt; schlaftrunken, in dem Taumelzustand zwischen Schlafen und Wachen, von Schläfrigkeit hingenommen, Schlaftrunkenheit; Schlafwagen, zum Schlafen eingerichtet, jetzt nam. im Eisenbahnwesen; Schlafwandler(in), Nachtwandler(in), (Somnambule); Schlafweizen, Lolch; Schlafzeit, die, in der —, wie lange man schläft; Schlafzimmer. ‖ **Schläfe,** die; —n: s. Schlaf 2. ‖ **schläfeln,** intr. (haben): schlummern, dnsen. ‖ **schläfen,** schlief; geschlafen; schläft, schläft, intr. (haben): im Zustande des Schlafes (s. d. 1) sein, eig.; übertr. (vgl. schlummern, ruhen; Ggstz. wachen): **1)** Lebende Wesen, nam. Personen schlafen, z. B.: **a)** Im Bett liegen und schlafen; Schlafen [zu Bett] gehen, legen, schicken; Schlaf wohl!; Fest, tief, leise, sanft schlafen. Oft, nam. bibl., übertr. auf Todesschlaf; ferner: in untätiger Ruhe sein. / **b)** mit Akk.: Soundso viel Stunden schlafen; Eine ruhige Nacht schlafen; Einen festen, tiefen Schlaf schlafen, vgl.: Festen Schlafs schlafen. / **c)** mit Angabe des Erfolgs: Zur Mumie schlafen, schlafend erstarren; rbez.: Sich gesund schlafen, durch Schlaf genesen. / **d)** Bei (seltener: mit) jemand schlafen, verhüllend = sich mit ihm fleischlich vermischen; vgl. beschlafen. / **e)** unpers.: Schläft's irgend vielleicht in meinem Vorsaal auch? Sch. — **2)** Ein Glied des Körpers schläft: **a)** als Bezeichnung der Person selbst: Die Augen(lider) schlafen lassen. / **b)** bes. von den Gliedmaßen: Der Arm, die Hand, das Bein schläft einem, ist in Betäubung, in einer Art vorübergehender Lähmung. — **3)** Etwas [mehr oder minder persönlich, belebt gedacht] schläft, ist im Zustand der Ruhe und Gebundenheit, der Untätigkeit, Unwirksamkeit, nicht rege: Im Schlafe wacht, | im Wachen schläft ihr Geist. **2.** In gehobener Rede zuw. nur statt liegen: Keller, wo so manches Tönnlein schlief. — **4)** Mw.: **a)** Schlafende Personen usw. / **b)** (Gärtn.): Schlafendes Auge, das erst im nächsten Frühjahr zur Entwicklung kommt, Ggstz.: treibendes. / **c)** mit passivem Sinn: Nach einer schlecht schlafenden [geschlafenen] Nacht; Eine wohl [zu] schlafende Nacht wünschen. ‖ **Schläfer,** der, —s; uw.: **1)** schlafende Person (Schläferin); vgl. Lang-, Siebenschläfer. — **2)** von Nichtpersonen, z. B. eine Gattung Fische, Eleotris; ferner = Schlafmaus; Schlafdeich. ‖ **schläf(e)rig,** Ew.: Trieb zum Schlaf verspürend, auch: von solchem Triebe zeugend oder ihn erregend (eig. u. übertr.). Schläf(e)rigkeit, s. auch: zweischläferig. ‖ **schläfern,** tr.: in Schlaf bringen, schläfrig machen (gew.: einschläfern); bes. unpersönlich: Es schläfert einen oder: ihn schläfert; dann auch persönlich intr. (haben): Er schläfert, ist, gebart sich schläfrig. ‖ **Schläfung,** die; —en: das Schlafen; landschaftl. auch = Schlafstätte, -stelle.